

"In höheren Lagen noch Schnee

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rivalitäten

Bekanntlich haben Berner und Walliser auf ihren Alpen-Uebergängen manchen harten Strauß ausgefochten. Ja, sie haben einander Alpen streitig gemacht, Vieh abgetrieben, Schafe gestohlen, Sennerinnen geraubt und mehr des Unheils angetan. Sogar das unschuldige Wasser verursachte einen Krieg. Die Leute von Lens hatten eine Wasserleitung, die von der Plaine-Morte, einer immensen, schründigen, teils vergletscherten Hochebene westlich des Wildstrubels gespeist wurde. Aus damals unerklärlichen Gründen konnte es geschehen, daß das Wasser in der Plaine-Morte versickerte. Dann versiegte natürlich die Wasserleitung der Lenser. Und es tauchte bei ihnen der Verdacht auf, die auf der Nordseite der Berner Alpen hausenden Simmentaler würden durch irgendwelche Zaubersprüche und Hexenkünste das Wasser zum Versiegen bringen, worauf sie den Simmentalern den Krieg erklärten und bewaffnet über den Rawyl zogen. Das war in alten grauen Zeiten.

Seitdem ist vieles anders geworden. Und die eidgenössische Straßenplanungs-Kommission will nun eine Straße über den Rawyl bauen, damit in Zeiten der Weißweinschwemme die «bösen Berner» leichter zum «guten Walliser» kommen.

*

Wer nicht mindestens einem Stadel oder Speicher mit Holzbeinen begegnet ist, hat das Wallis nicht gesehen. Photographen sind darauf versessen, Maler sitzen darum herum, Altertumsforscher und Volkskundler stehen nachdenklich davor und ein großer deutscher Dichter sah sie marschieren – «knirsch und knarr und trapper und klapper, den eisverharschten Berg empormarschieren» – die Speicher des reichen, harten Dorfherrn in Saas, die den Hang hinaufmarschierten, um dessen verarmten Bruder vor dem Verhungern zu bewahren. Und als der Reiche und Mächtige sich seinen eigenen Speichern fluchend entgegenstellte, setzte der erste ihm den steinernen Fuß auf die Brust, zertrat ihm der zweite mit seinem Holzstumpf den Schrei im Hals, zerschmetterte ihm der dritte mit gelassenem Gehschritt den Kopf.

Was vorher und nachher geschehen, lesen Sie mit Vorteil selber nach in der Erzählung «Die wandernden Hütten» von Carl Zuckmayer, der zweifelsohne ein großer, auch bei uns sehr beliebter deutscher Dichter ist und geniale Einfälle wie dämonische Visionen hat. Sonst wäre er auch gar nicht so groß geworden.

*

Wie zwischen Kantonen, Gemeinden und Brüdern, kann es auch zwischen Wintersportplätzen Rivalitäten geben, allerdings ohne daß es dabei zu Krieg und Totschlag kommt oder einer der Gäste verhungern müßte. Verkehrs- und Hoteldirektoren sind gesitteter, fechten eleganter, schlagen sich mit Schlagzeilen. Wichtig für einen Wintersportplatz ist natürlich an erster Stelle der Schnee. Und wohl dem, der inserieren kann: «Gute Schneeverhältnisse.»

Doch schon schlägt ihn der andere mit der Schlagzeile: «Schneesicheres Ski-Paradies.»



«In höheren Lagen noch Schnee...»

Auch mit der Sonne läßt sich fechten. Und wird in einem Prospekt «Herrliche Wintersonne» angepriesen, ist der andere erfolgreicher, wenn es darin heißt: «Bräunende Wintersonne.» Denn braun werden möchten heute wieder alle Bleichgesichter.

«Dem will ich's geben», ruft der erste Verkehrsdirektor und gibt ein Inserat auf, darin fett gedruckt steht: «Sportliche und gesellschaftliche Anlässe.»

Schon am folgenden Tag trumpft der andere mit «sportlichen und gesellschaftlichen Großanlässen mit Großstadtmelodien» auf.

«Das ist blöder Quatsch, Quatsch an sich», murrte der Geschlagene und meldet «zwei Skilifts», worauf der andere mit «vier Skilifts» aufrückt.

Nun steigert der eine seine Propagandarufe mit seinen «Prima Skilehrern», worauf der andere in einem Inserat seine «Après-Skilehrer» glitzern läßt.

Doch plötzlich mischt sich eine neue Station ein, darin Verwaltung und Hoteliers des Schneemangels wegen etwas nervös geworden zu sein scheinen, und verkündet in allen Zeitungen: «Wintersportplatz mit Frauenstimmrecht.»

Höher geht es wohl nicht mehr. Adolf Fux

